



Auftrag und Aufgaben der Projektgruppe bei der Erarbeitung des Pastoralraumkonzeptes

Aktualisierte Version 2024

Grundsätzliches

Das Pastoralkonzept dient dazu, eine Art «Fahrplan» für die nächsten Jahre zu erhalten, an dem sich die pastorale Arbeit im Pastoralraum ausrichtet. Denn die Pastoral soll nicht «zufällig» und planlos erfolgen, und sie soll auch nicht allein abhängig sein von «zufällig» im Pastoralraum tätigen Seelsorgenden, soll also nicht nur personenabhängig sein. Das pastorale Handeln und die Seelsorge sollen zielgerichtet sein. Das bedeutet, sie sollen ausgerichtet sein an den spezifischen Bedingungen des sozialen Lebensraums, sie sollen ausgerichtet sein an dem, was den Menschen dieses Raumes dient, und sie sollen den Auftrag der Kirche erfüllen. Deshalb hat das Bistum Basel im Pastoralen Entwicklungsplan (PEP, 2006) vier pastorale Schwerpunkte vorgegeben, zu denen in jedem Pastoralraumkonzept Ziele formuliert werden.

Auftrag

Die Projektgruppe erarbeitet das Pastoralraumkonzept unter der Leitung des Projektleiters resp. der Pastoralraumleitung, damit die Ergebnisse gut abgestützt sind. Deshalb sollten in der Projektgruppe die Gläubigen des Pastoralraums, insbesondere die Engagierten in pfarreilichen / kirchgemeindlichen Gruppen und Gremien sowie ggfs. auch das Seelsorgeteam angemessen vertreten sein. Damit die Projektgruppe effizient arbeiten kann, ist sie klein zu halten. Die genaue Aufgabenwahrnehmung wie die Arbeitsweise werden zwischen der Pastoralraumleitung und der Projektgruppe vereinbart.

1

Haltungen

Die Mitglieder der Projektgruppe sind bereit,

- die Projektarbeit auch als einen geistlichen Prozess zu verstehen: gemeinsames Hören auf das, was der Geist Gottes in dieser Situation sagen will, vertieft die Gespräche und gibt notwendigen Auseinandersetzungen eine Richtung
- mit der Pastoralraumleitung vertrauensvoll zusammenzuarbeiten
- sich mit gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungstendenzen auseinanderzusetzen
- einen ehrlichen Blick auf die Realitäten im Pastoralraum zu richten
- ihre Meinung offen und konstruktiv zu äussern
- innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens für die Erarbeitung des Konzepts zu einem Konsens zu finden
- die Ergebnisse resp. das erarbeitete Pastoralkonzept und seine Umsetzung mitzutragen.



Aufgaben

Die Projektgruppe erfüllt die in der Folge genannten Aufgaben entsprechend der persönlichen Ressourcen der einzelnen Gruppenmitglieder. Die Bandbreite ist gross – in einem Fall wird die Projektgruppe primär ein Echoraum sein, der Feedback gibt auf die Vorschläge und erarbeiteten Vorlagen der Pastoralraumleitung, in einem anderen Fall bereitet die Projektgruppe als Ganze oder einzelne ihrer Mitglieder inhaltliche Aussagen mit der Pastoralraumleitung vor. In der Regel liegt die Verschriftlichung der Überlegungen bei der Pastoralraumleitung.

Die Projektgruppe

- lässt sich von der Pastoralraumleitung über den laufenden Prozess informieren
- orientiert sich am pastoralen Entwicklungsplan (PEP – „Den Glauben ins Spiel bringen“), nimmt die pastoralen Schwerpunkte des Bistums Basel (Version 2020) zur Kenntnis und entwickelt ein gemeinsames Verständnis dieser Schwerpunkte
- erstellt mit der Pastoralraumleitung eine Bestandsaufnahme: wie zeigen sich diese pastoralen Schwerpunkte bereits im pastoralen Alltag des eigenen Pastoralraums und wo gibt es Lücken und Entwicklungsbedarf
- reflektiert über mögliche Zielsetzungen zu den einzelnen pastoralen Schwerpunkten
- kann bei Bedarf weitere Fachpersonen beiziehen
- nimmt die Arbeitsergebnisse und Vorschläge der Pastoralraumleitung zur Kenntnis und gibt Feedback darauf
- berät die Pastoralraumleitung darin, konsensfähige Lösungen in der Zielformulierung zu erreichen
- unterstützt die Pastoralraumleitung in der Kommunikation des Prozesses wie der Ergebnisse
- trägt die Umsetzung des Pastoralkonzepts mit, indem sie die Pastoralraumleitung in der Umsetzung der vereinbarten Ziele unterstützt und sich ggfs. aktiv dafür engagiert.

Die Pastoralraumleitung vereinbart zu Beginn mit der Projektgruppe die Arbeitsweise (Sitzungsorganisation), die Häufigkeit und den Rhythmus ihrer Sitzungen sowie die Art und Weise ihrer Beratung und Unterstützung. Dabei sind die zeitlichen und persönlichen Ressourcen der Projektgruppenmitglieder zu achten.

Würdigung

Die Arbeit der Projektgruppe ist in jedem Fall unverzichtbar, damit das Pastoralkonzept den konkreten Gegebenheiten vor Ort Rechnung trägt und bei den Gläubigen des Pastoralraums Akzeptanz findet. Deshalb sind die Verantwortlichen im Bistum, in den Bistumsregionen und in den Pastoralräumen allen Personen, die sich in dieser anspruchsvollen Aufgabe engagieren und Verantwortung für das Gelingen des Prozesses übernehmen, sehr dankbar. Es wird empfohlen, das Ergebnis, also das erarbeitete Pastoralkonzept, nicht nur angemessen zu kommunizieren, sondern auch in geeigneter Weise zu feiern und allen Beteiligten öffentlich zu danken.

Solothurn, im Mai 2024
Abteilung Pastoral